

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 38 (1951)
Heft: 19: Unterricht in der biblischen Geschichte ; Zeitprobleme von Le Forts

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dußang-Oberwangen, die für ein neues Schulhaus (5 Lehrzimmer) mit Turnhalle 710 000 Fr., für ein Lehrerhaus mit 2 Wohnungen 100 000 Fr. und für die Renovation des Schulhauses Dußang (künftig Sekundarschule) 40 000 Fr. bewilligte und gleichzeitig den Steueransatz auf 160 Prozent (thurgauisches Maximum) festsetzte. Es ist einleuchtend, daß eine Gemeinde bei hoher Steuerbelastung die heute enormen Baukosten nicht allein aufzubringen vermag. Es geht nicht ohne Staatshilfe. An Schulbauten leistet daher der Kanton heute Beiträge von 10 bis 45 Prozent der Kosten, wobei besonders schwierige Verhältnisse noch weitere Berücksichtigung finden können. Das Staatsbudget 1952 wird durch diese Bausubventionierungen empfindlich belastet. Eingesetzt wurden 450 000 Fr. Es wird sich im Lauf des Jahres zeigen, ob die geschätzte Summe ausreicht.

a. b.

THURGAU. † *Karl Stieger*. Am 30. Dezember starb ganz unerwartet an einer Herzembolie im 49. Altersjahr Friedensrichter Karl Stieger in Sirnach. Von 1928 bis 1947 wirkte er in St. Margrethen bei Münchwilen als Lehrer. Die Seminarstudien hatte er in Kreuzlingen absolviert, nachdem er vorher Schüler des Technikums Winterthur war. Als junger Lehrer amtierte er vorerst verschiedenorts vikariatsweise, wobei er reiche Erfahrungen sammeln konnte. Während der nachfolgenden 19-jährigen Praxis an der Primarschule St. Margrethen entfaltete Lehrer Stieger seine großen Talente in schönster Weise, so daß ihn die Gemeinde nur ungern scheiden sah. Große Begabung zeigte Karl Stieger auf dem Gebiete der Musik. Er war ein gottbegnadeter Sänger mit einem feinen lyrischen Tenor, den er öfters als Solist in den Dienst der Kunst stellte, so letztes Jahr noch am Kantonal-sängerfest in Bischofszell, früher wiederholt bei den Opernaufführungen der Theatergesellschaft Wil. Karl Stieger leitete die Männerchöre Sirnach und Münchwilen und den Hinterthurgauischen Sängerverband; ebenso war er Vizedirigent der »Concordia« Wil. Dem Thurgauischen Kantonalgesangsverein diente er als Quästor. Der begeisterte und überaus fähige Sänger und Musikfreund führte eine glückliche Ehe mit Gertrud Hilber, der ebenfalls stimmbegabten und sangeskundigen Sprossin des kunstsinnigen Wiler Geschlechts. Im Herbst 1947 ließ Lehrer Stieger sich zum Friedensrichter und Betreibungsbeamten des Kreises Sirnach wählen, was die Übersiedelung an seinen Geburtsort nötig machte. Vier Jahre lang hat er das arbeitsreiche Amt versehen, dabei aber die — Musik nicht vergessend. Mit der Gattin trauern heute drei Kinder am Grabe des allzu früh und so jäh entrissenen Ernährers. Karl Stieger war ein froher, lieber Mensch, ein tüchtiger Berufsmann als Lehrer und

als Friedensrichter, ein senkrechter Bürger und guter Christ. Wir alle, die wir ihn kannten und schätzten, werden ihn nicht vergessen. Der Herr schenke ihm Seinen Frieden!

a. b.

MITTEILUNGEN

INTERNATIONALES SEMINAR ÜBER DIE DIDAKTIK DES ELEMENTAREN MATHEMATISCHEN UNTERRICHTS

(Kindergarten, Primarschule), vom 3.–8. März 1952
in Genf.

Die Schweizer Sektion des Weltbundes zur Erneuerung der Erziehung führt in der Zeit vom 3.–8. März 1952 in Genf unter dem Patronat des Internationalen Erziehungsbüros und der Nationalen UNESCO-Kommission ein Internationales Seminar über die Didaktik des elementaren mathematischen Unterrichts durch, an dem Pädagogen, Psychologen und Mathematiker teilnehmen werden. Zahlreiche Anmeldungen aus dem Ausland und dem Inland sind schon eingegangen, und unter anderen konnte die Mitarbeit folgender Leute gesichert werden: Frl. Emma Castelnovo, Professorin, Rom; Fräulein Dr. B. Inhelder, Professorin am »Institut des Sciences de l'Education«, Genf; Herr Bouilly, Sekretär der psycho-pädagogisch-mathematischen Kommission der Gruppe der Schulpsychologen des Seine-Departementes (Frankreich); Herr Professor Dr. F. Drenckhahn, Pädagogische Hochschule, Flensburg-Kiel; Herr Professor Dr. W. Lietzmann, Göttingen; Herr Professor Jean Piaget, Genf; Herr Dr. Rud. Schön, Direktor der Bundeslehrerbildungsanstalt, Wien; Herr Schulinspektor J. Weyrich, Salzburg. Programm, sowie sämtliche anderen Auskünfte sind erhältlich bei Herrn Hardi Fischer, 2, rue Etienne Dumont, Genf.

BÜCHER

Lothar Schlüpfer, Eurytos, der Spartaner. Einsiedeln o. J. (1951), Waldstatt-Verlag. (Kleine Waldstatt-Bücher, Band 6.) Ganzleinen Fr. 5.—; 115 Seiten mit farbigem Schutzumschlag.

Der Verfasser, Kapuzinerpater und Professor am Kollegium St. Antonius in Appenzell, versteht es, den Geist Spartas in dieser Geschichte eines Jungspartaners lebendig zu machen und lebendig darzustellen. Gymnasiasten aller Jahrgänge werden den »Eurytos« mit Verständnis (und z. T. mit Begeisterung) lesen; bei Schülern anderer Schulen